

METHODEN-HANDBUCH

Transformative Bildung mit dem Handabdruck

20 Praxismethoden für unterschiedliche Zielgruppen



Zusammenfassung

Dieses Methoden-Handbuch ist Teil der Bildungsarbeit von Germanwatch im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Das Handbuch bietet Methoden, die sich speziell für die Arbeit mit dem Handabdruck-Konzept eignen. Es ist in vielfältigen Kontexten und für unterschiedliche Zielgruppen einsetzbar. Je nachdem, wo die Zielgruppen gerade in ihrer Auseinandersetzung mit dem Handabdruck stehen, setzen die Methoden unterschiedliches Vorwissen voraus, bedienen unterschiedliche Bedarfe und verfolgen unterschiedliche Lernziele. Dabei haben wir die Methoden in vier Lernphasen unterteilt:

- Phase 1: Handabdruck-Perspektive kennenlernen
- Phase 2: Ansatzpunkte für den eigenen Handabdruck finden
- Phase 3: Eigene Handabdruck-Projekte strategisch planen
- Phase 4: Eigene Handabdruck-Projekte umsetzen.

Impressum

Autor:innen:

Daniela Baum, Benjamin Bertram, Clémence Bosselut, Agnes Dietrich, Melanie Gehenzig, Arun Hackenberger, Marie Heitfeld, Aylin Lehnert, Frieda Meckel, Alexander Reif, Stefan Rostock, Carina Spieß, Dr. Katja Thiele, Ruth Vollmer, Moritz von der Heiden, Luise Willborn.

Layout:

Karin Roth – Wissen in Worten

Redaktion:

Janina Longwitz

Herausgeber:

Germanwatch e.V.

Büro Bonn:

Dr. Werner-Schuster-Haus

Kaiserstr. 201

D-53113 Bonn

Telefon +49 (0)228/60 492-0, Fax -19

Büro Berlin:

Stresemannstr. 72

D-10963 Berlin

Telefon +49 (0)30/57 71 328-0, Fax -11

Internet: www.germanwatch.org

E-Mail: info@germanwatch.org

Dezember/2022

Bestellnr: 23-6-01

Diese Publikation kann im Internet abgerufen werden unter: www.germanwatch.org/de/88147

Diese Publikation ist gefördert durch
ENGAGEMENT GLOBAL



mit Mitteln des Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Diese Publikation ist zusätzlich gefördert
durch Mittel der Deutschen Postcode Lotterie



Für den Inhalt ist Germanwatch verantwortlich.

Zwei Reisen nach Jerusalem

Phase 1

#3

Nach welchen Regeln wollen wir Gesellschaft spielen?



25 – 35 min



5 – 20 Personen



Gruppen, die relativ wenig Vorwissen zu Nachhaltigkeitsthemen haben

Kurzbeschreibung

Anhand von zwei Spielvarianten der „Reise nach Jerusalem“ wird die Relevanz von Strukturveränderungen für eine sozial-ökologische Transformation verdeutlicht. Indem Runde um Runde Regeln an dem Spiel geändert werden, gewinnen und verlieren entweder Einzelpersonen oder alle gemeinschaftlich.

Lernziele

Die TN erleben, wie groß der Einfluss von kleinen Regeländerungen sein kann. Sie erkennen, dass sie Einfluss auf Spielregeln in ihrem Umfeld (Kantine, Familie, Verein, etc.) haben. Konkret erfahren und reflektieren die TN folgende Aspekte:

- Die Spielregeln bestimmen das Ergebnis des Spiels und auch unser Leben wird von gesellschaftlichen Regeln bestimmt.
- Es gibt Normen und Gesetze, die statt Gemeinwohl die Interessen von Einzelpersonen unterstützen und damit dem Klimaschutz entgegenstehen.
- Spielregeln werden von den Spielenden selbst gemacht und können von Spielenden verändert werden, genauso wie wir gesellschaftliche Rahmenbedingungen mitgestalten können.

Material

Stühle, Flipchart

Tipps für Teamende

- Je nach Gruppengröße variiert die benötigte Zeit stark.
- Tanzbare Musik ist schön für die Stimmung.
- **Inklusion:** Für Rolli-Fahrende nicht geeignet

Möglichkeiten zum Weiterarbeiten

- Das Lied „Teil des Problems“ von der Band Arbeitstitel Tortenschlacht (auf Soundcloud) greift das Thema auf und kann z. B. zum Abschluss oder in der Pause gespielt werden.

Ungewollte Nebeneffekte

- Sollte es kritischen TN schwerfallen, sich auf die Methode einzulassen, können die erwünschten Lernziele zu Beginn transparent gemacht werden, um den Sinn der Übung verständlich zu machen.

ABLAUF

Vorbereitung

Setting: großer Raum mit Stuhlkreis; stimmungsvolle Musik

Die Reise nach Jerusalem ist ein bekanntes und beliebtes Spiel, das viele von Kindergeburtstagen kennen. Zur Vorbereitung wird für jede:n TN ein Stuhl mit der Sitzfläche nach außen im Kreis aufgestellt. Dazu wird stimmungsvolle Musik zum Tanzen angemacht.

Durchführung (15 – 25 min)

1

🕒 5 – 10 min

Durchführung der ersten Reise

- Die TN laufen im Kreis um die Stühle und sind aufgefordert einen Platz zu finden, wenn die Musik stoppt. Wer keinen Platz findet, scheidet aus.
- Das Spiel wird gespielt, bis nur noch eine Person am Ende übrig ist. Diese wird als Gewinner:in gefeiert.

2

🕒 10 – 15 min

Durchführung der zweiten Reise

- Alle Stühle werden wieder im Kreis mit der Sitzfläche nach außen aufgestellt.
- Die Gruppe muss gemeinsam schätzen, wie viele Stühle mindestens nötig sind, damit niemand den Boden berührt.
- Die TN laufen wieder im Kreis um die Stühle. Wenn die Musik stoppt, müssen sie es schaffen so auf die Stühle zu klettern, dass niemand mehr den Boden berührt.
- Wieder verschwindet jede Runde ein Stuhl. Wie weit können die Stühle reduziert werden? Erreicht die Gruppe das selbst gesetzte Ziel?

Auswertung und Reflexion (10 min)

Im Anschluss reflektiert die Gruppe gemeinsam Parallelen zwischen den Regeln, wie wir sie aus Spielen kennen und Strukturen und Rahmenbedingungen, die unser Zusammenleben in der Gesellschaft leiten. Wie auch im Spiel Reise nach Jerusalem können diese Regeln am **Gemeinwohl** oder an **Einzelinteressen** orientiert sein. Die Reflexion kann auf einem Poster verschriftlicht werden.

Leitfragen an die Gruppe:

(1) Bezogen auf das Spiel:

- Welche Unterschiede sind Euch zwischen den beiden Varianten aufgefallen?
- Welche Variante hat mehr Spaß gemacht?
- Welche Regeln waren anders?

(2) Bezogen auf die Gesellschaft:

- Welche Regeln der Gesellschaft kennt Ihr? (z. B. nur wer die Hochschulreife hat, darf studieren. Wer viel Geld hat, kann teure Autos fahren. Man kann wählen gehen.)
- Welche Spielregeln in der Gesellschaft würdet Ihr gerne ändern? Austausch erst zu zweit, dann im Plenum.
(Anregung: Konzerne dürfen Umweltschäden verursachen ohne dafür zu zahlen. Politische Parteien müssen ihre Wahlversprechen nicht halten. Klimaziele der Regierungen müssen nicht eingehalten werden.)

(3) Spielregeln im Klimaschutz:

- Welche Änderungen von Spielregeln können helfen das Klima oder die Umwelt zu schützen?
(Beispiele: Fahrradstraßen, Standardoption der Mensa ist vegetarisch, Supermarktpreise für Fleisch, Zugfahrt wird erstattet – Flugreise nicht)

Im Anschluss an die Reflexion in der Gruppe erklärt der:die Teamende kurz den Handabdruck-Ansatz, bei dem es darum geht, Strukturen und Rahmenbedingungen („Spielregeln“) so zu verändern, dass nachhaltiges Verhalten zum Standard wird.

VARIANTEN

- Ist die Gruppe sehr groß, kann sie in zwei Gruppen unterteilt werden.